

Promptes Echo

Gauweilers Worte rufen kritische Töne hervor

Ingolstadt / Berlin (DK) Peter Gauweiler ist nicht für Zurückhaltung bekannt. Der CSU-Politiker sagt, was er denkt. So auch in der Freitagsausgabe des DONAUKURIER. Während eines Redaktionsbesuchs warf er den Abgeordneten im Bundestag vor, sich in der Flüchtlingsfrage vor Entscheidungen zu drücken. Provokativ, wie die Reaktionen einiger Abgeordneter aus der Region zeigen.

Die Linken-Abgeordnete Eva Bulling-Schröter aus Ingolstadt kann Gauweilers Meinung nicht nachvollziehen. „Schließlich

wurde gerade erst durch den Bundestag das Asylrecht verschärft“, sagte sie am Freitag auf Anfrage unserer Zeitung. Damit habe die Regierung

den Wunsch einer parlamentarischen Mehrheit erfüllt. Sie betonte jedoch, dass die Links-Fraktion den Beschluss nicht gutheißt.

Zurückhaltender, nicht aber vollends unkritisch, äußerte sich am Freitag der Freisinger CSU-Abgeordnete Erich Irlstorfer, der unter anderem für Pfaffenhofen zuständig ist. Die Abgeordneten drückten sich keineswegs. „Aber Beschlüsse im Bundestag müssen gut vorbereitet sein“, sagte er. Schnellschüsse gelte es zu vermeiden.

Irlstorfer ist sich sicher, dass sein Parteifreund Peter Gauweiler ein hervorragender Kopf und Politiker sei. „Doch die dauernden Kommentare von außen sind kontraproduktiv“, so Irlstorfer.

Wie dem auch sei, für den Ex-Abgeordneten Gauweiler zeigt sich der Bundestag derzeit zu wenig entscheidungsfreudig. Er fordert daher von der CSU, das Bundesverfassungsgericht anzurufen. Im schlimmsten Fall müsse das Parlament sogar aufgelöst werden. Eva Bulling-Schröter fand dazu deutliche

„Die Kommentare von außen sind kontraproduktiv.“

Erich Irlstorfer,
CSU-Abgeordneter

Worte: Das sei nur eine Drohkulisse, „weil der CSU bei den Wählern die Felle davon schwimmen“. Und weiter: „Im Übrigen agiert die CSU

schon Jahrzehnte so, als ob sie in der Opposition sei. Aber sie ist in der Regierung. Das Parlament in Berlin aufzulösen, ist eine Forderung von ganz rechts außen.“

Gar nicht zu Peter Gauweilers Meinungen äußerte sich am Freitag der Ingolstädter Abgeordnete Reinhardt Brandl. Er sitzt genau wie Irlstorfer für die CSU im Bundestag. Er wolle keine Aussagen eines profilierten Kollegen kommentieren: „Das hätte einen korrigierenden Charakter. Und das möchte ich nicht“, sagte Brandl.